

schlecht das Unangenehme der thatkräftigen Concurrerz verdecken? Oder soll vielleicht auch hier wieder das Seltene und Originelle solcher Einigkeit (Alle gegen Einen) bei den deutschen Verlegern einen gleichen Eindruck wie das frühere vereinigte Circulair, nur in anderer Richtung, hervorrufen? Das Originelle wenigstens wollen wir bekämpfen, denn ein ähnlicher Fall kam schon einmal vor. Es war dies die vereinigte Erklärung der Düsselbacher Handlungen, im Jahre 1828, gegen die sich damals neu etablirende Stahl'sche Buchhandlung. Was hat's geholfen? — Wir wünschen dem Etablissement der Herren Lantósy und Lampel (oder Leyrer und Bány, je nach Wunsch) den von denselben gehofften Erfolg, und soll es uns freuen, wenn es Hrn. Lampel, den wir, wir erklären es wiederholt, nicht persönlich kennen, gelingen wird, den Verlegern zu beweisen, daß man mit Thätigkeit, Umsicht und den nöthigen Mitteln, in Ungarn gewiß bedeutendere Geschäfte machen kann, als dies in den letzten Jahren, selbst dem letzten nicht ausgenommen, der Fall war. G.

Aus Prag.

(Auszug aus einem Privatbriefe.)

— — Ebenso wenig haben Sie wahrscheinlich das neue Circular der Pesther Buchhändler zu sehen bekommen, denn es wird nur mit großer Auswahl, die, wie man mir schreibt, auf der * Straße in Leipzig getroffen wird, versandt und ist von einer etwas zitternden Hand überschrieben. Es führt an der Spitze den Wahlspruch: „Viribus unitis — unsere Politik“, woraus man gleich sieht, daß es nicht vom Bezahlen handelt. Ganz im Gegentheil ist das Circular „zur Bewahrung des Ansehens und der Ehre unseres Standes und unserer (d. h. der Pesther) Interessen“ erlassen, welche die Herren durch das neue Etablissement des jungen Lampel schwer bedroht erachten. Suchen Sie doch das Etablissements-Circular von Lantósy u. Lampel hervor, da werden Sie finden, daß Herr Georg Kilian dieselben Herrn Lampel aus allen Tonarten rühmt, theils wegen seiner ausgezeichneten Kenntnisse im Sortiment, theils wegen seines unermüdblichen Fleißes, seiner seltenen Geschäftsgewandtheit und Umsicht, und wegen seiner strengen Rechtlichkeit. Kann nun Lampel alle diese Tugenden eingebüßt haben, dadurch daß er sich sechs Monate später in Pesth etablirte? So schnell pflegt es doch nicht zu gehen. Aber Herr Kilian hat auch zu dem in jenem Circular aufgetischten Pickenick fader Witzleien und Wortspiele mit Lampel's Namen, der in österr. Mundart „Schäfchen“ bedeute, sein Theil beigetragen. Die Herren meinen auch, das Circular von Lantósy u. Lampel lasse sich nicht anders deuten, „als, daß zwei gleiche Herzen sich gefunden, um einträglich zu handeln.“ Ich glaube aber, der einträglichste Handel, der in Pesth zu machen war, ist gemacht, und Kossuth-Noten wird es sobald nicht wieder anzusehen geben. Sie verstehen mich — — — — —

Lassen Sie sich also nicht irre machen, lieber Freund, und vergessen Sie nicht, daß unser Freund Ruthardt uns den jungen Mann noch ganz besonders aufs Angelegentlichste empfohlen hat, und dessen Wort ist mir unendlich mehr werth als das der — — — — —

Berlin, 9. März.

Das gestrige Postpaket bringt mir ein Rundschreiben oder wie man's sonst nennen möchte, der Pesther Herren Kollegen!

Ei, ei, liebe Freunde, das scheint mir nicht der rechte Weg zu sein, eine gefürchtete Concurrerz zu beseitigen. Ich hatte bisher den Herren Lantósy & Lampel noch kein Conto eröffnet, aber schon manches Buch gegen baar geliefert. Von heute ab gebe ich aber diesen Leuten Rechnung, denn für solche Collegialität in ihrer nächsten Umgebung verdienen die mir strebsam scheinenden Leute ein Entgegenkommen aus der Ferne, — und ich bin überzeugt, noch mancher Verleger wird denken und handeln wie ich. H.

Ein Wort gegen das Wort über das Bloch'sche Gehülfs-Adressbuch.

Herrn M's. Beleuchtung meines Unternehmens in Nr. 17 des Börsenblattes ist zwar geistreich und pikant, indeß fehlt ihr nur eine Kleinigkeit, sie trifft die Sache nicht, um die es sich handelt, und wird daher von keinem oder doch nur geringem Einflusse auf das Zustandekommen des Werkes sein. Denn daß eine frühere Unternehmung an der Theilnahmlosigkeit der Interessenten gescheitert, beweist noch nicht, daß dasselbe Loos auch mein Unternehmen treffen müsse, und die Parallele mit Lehrlingen und Markthelfern ist zu sehr verunglückt, um ein Wort darüber zu verlieren, der Consequenzen zu geschweigen, die Herr M. mit sichtbarer Vorliebe zieht, um mich ab*) absurdum zu führen, die aber eben zu weit getrieben ganz nichtsagend sind, und ihren Zweck vollständig verfehlen. Die übrigen in der fraglichen Kritik gemachten Ausstellungen, als zu weit gehende Specialität der Angaben u. s. w., erledigen sich von selbst, da es begreiflicher Weise Jedem freisteht, soviel von den Rubriken, abgesehen von der Angabe unerlässlicher Daten, auszufüllen, als ihm angemessen erscheint und keinerlei Zwang dabei obwaltet. Ich werde mich daher wenigstens durch diese Kritik in meinem Vorhaben nicht beirren lassen, und ein Unternehmen der Vollendung entgegen zu führen suchen, von dessen Zweckmäßigkeit die rege Theilnahme durch tagtäglich eingehende zahlreiche Bestellungen und Zuschriften voll Anerkennung und Beifall gewiß keinen geringen Beleg beut, und es wird vielleicht die Zeit kommen, wo die, welche aus Oppositionsgeist mir jetzt entgegentreten, bereuen werden, einem Werke ihre Unterstützung nicht gewährt zu haben, das nur ihr Interesse wie das des gesammten Buchhandels zu fördern sich zum Zwecke gesetzt hat. Dixi. Eduard Bloch.

*) Sollte doch ad heißen!

Auch ein Pathengeschenk für Herrn Bloch.

Nicht minder freudig, als der sehr ehrenwerthe M. in Nr. 17 d. Bl., sind auch wir von der Originalität der Bloch'schen Idee berührt worden, nicht minder tief von unseres M. erhabener, kosmopolitischer Auffassungsweise des Standpunktes eines Buchhandl.-Commis durchdrungen. Beneidenswerthes Loos: Buchhändler zu sein, wird mit uns Hr. Bloch ausrufen! Aber meine Herren, das Alles zieht noch nicht, um Hrn. Bloch Vaterfreuden entgegen zu führen; denn, noch fürchten wir, daß es trotz alledem Hrn. Bloch ergehen könnte, wie weiland des Reiches Bannerträger, als sie „deutsches Reich“ ins Oesterreich'sche übersehen wollten. Die Wiener werden sagen: 's thut's hoalter nit, froagen's moal d' Schwoaben, — die Berliner werden ausrufen: Ach Jotte doch, is allen's schonst da gewesen, — die Leipziger werden Euch den Faust citiren und mit Mephisto sprechen: „Seh' dir Perücken auf mit ellenlangen Locken zc.“ — Nun so hören Sie denn unsern Rath: Man unternehme nichts ohne die Frauen! Eh bien Kollegen, wie wäre es, wenn wir Gevatter B. in Grimma u. Wurzen bei Anlegung des Verzeichnisses seine Rubriken dahin erweitern ließen, daß namentlich eine derselben den heirathsfähigen — Principals-Töchtern eingeräumt würde? Nicht wahr, dann würden auch Sie subscribiren — und das Handwerk würde weniger Gefahr laufen — auszusterben! Ein Actionär.

Dem Verdienste seine Krone

oder:

noch Etwas in Betreff des Bloch'schen Gehülfs-Adressbuchs.

Der Aufsatz in Nr. 17 d. Börs.-Bl. über diese große, wichtige Angelegenheit des deutschen Buchhandels erschöpft noch nicht ganz Alles, was darüber gesagt werden kann. Herr Bloch ist ein Mann, der für dies edle Streben nicht bloß durch Worte allein, sondern auch durch Auszeichnungen gefeiert werden muß. Daher schla-